



## WILLKOMMEN BEI VOICES:

Voices ist ein neues interdisziplinäres Aktionskunstprojekt und eine Initiative, die aus den Geschichten Schwarzer Frauen der V-Day-Bewegung entstand, um die Vision der Beendigung von Gewalt gegen Frauen, Cis-Frauen, Trans-Frauen und nichtbinäre Menschen auf dem gesamten afrikanischen Kontinent und in der afrikanischen Diaspora, zu vereinen. Unser Ziel ist es, das Solidaritätsschaffen in unserer kollektiven Vorstellung mithilfe von Kunst zu verkörpern und zu inspirieren.

### WIR SIND DIE GEDICHTE, AUF DIE WIR GEWARTET HABEN

KEINE BEWEGUNG WIRD OHNE UNSERE SCHWESTERNSCHAFT ÜBERLEBEN

### ERKLÄRUNG DER KÜNSTLERISCHEN LEITERIN

ICH WILL WISSEN, WIE ICH MEINE SCHWESTERN, DIE SICH SO VIELE

GESCHICHTEN ENTFERNT VON MIR BEFINDEN, ERREICHEN UND HALTEN KANN.

GEDICHTE WIE SUMMENDE MÜNDER.

GEDICHTE WIE AUSGESTRECKTE HÄNDE,

ÜBER GRENZEN UND NATIONALITÄTEN. WEG. GEDICHTE, WIE FÜßE, WIE TÖCHTER,

DIE IM STAUB UNSERER VERGANGENHEIT TANZEN.

– AJA MONET –

Jede von uns wird zu einem Gedicht; zu Strophen, die sich ohne Angst ausbreiten. Und doch sind zu viele in der Stille verblasst, verschunden. Wir sind verschwunden. Wir finden; wir sind verloren gegangen und wurden gestohlen. Jeden Tag finden wir uns ineinander wieder. Redensarten und Klänge, auf unseren Atem gekitzelt. Wir sind die Gedichte, auf die wir gewartet haben.

Während wir alle darum kämpfen, den Schmerz und die Heilung dieser sich wandelnden Zeit auszugleichen, brauchen wir durchdringende Worte, Süßwassermetaphern, die machetgleich die Luft zerschneiden. Wir brauchen Bilder, die durch unsere Visionen belebt werden. Ich habe Wunder gesehen: das glühende Feuer unseres Zorns, die überwältigende Erschaffung unserer Fürsorge. Unsere Leben sind bedeutsamer als unser Leiden zu besingen oder den Schmerz unserer Narben abzukramen. Wir sind die Gebete unseres Vergnügens, die Heilmittel unserer Wut, wie wir uns um die uns hinterlassenen Wunden kümmern. Was summen uns unsere Bräuche aus längst vergangenen Tagen entgegen? Wer sind wir, genährt durch aktives Zuhören, geliebt und lebendig? Wir brauchen den Mut, die Wahrheit zu sagen.

Mit außerordentlicher Freude und voller Aufregung möchte ich ein gänzlich neues Kunstprojekt vorstellen: eine von mir geleitete Initiative, die ich für den V-Day entworfen habe; eine weltweit aktivistische Bewegung zur Beendigung der Gewalt gegen alle Frauen (Cis- und Transgender), all diejenigen, die veränderliche Identitäten besitzen, gegen nichtbinäre Menschen, Mädchen und den Planeten. Historisch betrachtet entstand die V-Day-Bewegung aus Initiativen, ehrenamtlich Engagierten sowie Studentinnen und Studenten, die jährliche Benefizaufführungen eines von V (ehemals Eve Ensler) verfassten Theaterstücks mit dem Titel Die Vagina-Monologe organisierten, um Anti-Gewalt-Gruppen in ihren eigenen Gemeinden zu unterstützen. Jedes Jahr wächst der V-Day, der Tausende von Überlebenden, Gemeindevorsteherinnen, Künstlerinnen und Organisatorinnen auf der ganzen Welt in ihren Bestrebungen unterstützt, Gewalt gegen Frauen, Mädchen und den Planeten zu beenden. Der V-Day ist ein leuchtendes Vorbild dafür, dass Kunst Macht ist, die zur Umgestaltung des Bildungswesens und zur Gestaltung sozialer Gerechtigkeit eingesetzt werden kann.

Während Die Vagina-Monologe von, mit und für verschiedene Gemeinden auf der ganzen Welt aufgeführt wurde, ist es an der Zeit, dass neue Kunst und neue Geschichten im Zentrum unserer Bewegung gegen Gewalt, Armut, Rassismus und das Patriarchat stehen. Daher freut es uns sehr verkünden zu können, dass der V-Day offiziell seinen Schwerpunkt von der Vagina-Monologe als Kernstück der Aktionen unserer Bewegung auf ein völlig neues Theaterstück namens Voices verlagert; ein Projekt, bei dem ich als Künstlerische Leiterin fungieren werde, um Geschichten von Schwarzen Frauen für Schwarze Frauen auf dem afrikanischen Kontinent und in der gesamten afrikanischen Diaspora in den Vordergrund zu stellen. Die Vagina-Monologe werden als Theaterstück auch weiterhin unabhängig vom V-Day Millionen von Frauen weltweit zugutekommen.

Inmitten des Tumults auf den Straßen und der weltweiten Unruhen müssen wir uns daran erinnern, dass wir heilig und in allen Dingen gegenwärtig sind. Bis wir tief in uns gehen, bis wir in unseren Heilungsbestrebungen unterstützt werden, leben wir weiterhin in Angst, Unsicherheit und Trauma. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit verspotten die sogenannten sozialen Medien unser Schattendasein, verfestigen unsere destruktivsten Verhaltensweisen. Dieses neue Theaterstück leitet in Verbindung mit der dazugehörigen Initiative einen weiteren Prozess ein, der uns dazu einlädt, uns neu zu betrachten und uns in unserer Beziehung zueinander neu zu erfinden, um uns jenseits unserer Bildschirme zu organisieren und uns miteinander zu identifizieren.

Genau jetzt ist es an der Zeit, dass sich Künstlerinnen an die Arbeit machen. Wir haben keine Zeit mehr für Verzweiflung; es gibt keinen Platz für Selbstmitleid, keinen Grund zu schweigen, keinen Raum für Angst. Wir sprechen, wir schreiben, wir kommunizieren. So heilen Zivilisationen. – Toni Morrison

Es ist wichtig, die Stimmen Schwarzer Frauen zu bündeln, aber nicht nur, weil wir Schwarz oder weil wir Frauen sind. Unsere Darstellungen der Weiblichkeit sind nur so kraftvoll wie unsere Solidaritätsbekundungen. Wir können unsere Identität als Schwarze Frauen weder ignorieren noch überbewerten. Keine Bewegung wird ohne unsere Schwesternschaft überleben. Wenn wir einander in unseren Anstrengungen und unserer Begeisterung, in unseren Enttäuschungen und unseren Gegensätzen tragen können, wenn wir in der Welt mehr Raum für heilende Gerechtigkeit schaffen, finden wir die Freude jenseits unseres Kummers. Wir lehnen es ab, den unsererseits erlittenen Schaden fortzusetzen. Wir weigern uns, das zu tun.

In der Kunst geht es weniger um den reaktiven Ausdruck als vielmehr um ein beabsichtigtes Dasein. Sie ist unsere Interpretation dessen, was uns eint. Wir sind nicht kreativ, weil wir die Antworten haben. Wir sind kreativ, weil wir von unseren Frauen besessen sind. Von Menschen für Menschen geschaffene Kunst ist bedeutsam und notwendig. Kunst ist, wie wir Ideen umsetzen, wie wir heilen. Bedeutsame Kunst dient unserem Bewusstsein und erweitert dieses. Was kann weitreichender als das Bewusstsein weltweit vereinter Frauen sein? Das Angehörte hörbar und das Unsichtbare sichtbar machen. Großartige Kunst zeigt uns, wie man zuhört. Durch sie entdecken wir unsere Zugehörigkeit und unsere Bestimmung. Die kosmische Kraft des Möglichen.

## WIR MÖCHTEN VON EUREN GESCHICHTEN ERFAHREN.

**AUFRUF ZUR EINSENDUNG.**

SENDET UNS EURE GESCHICHTEN NOCH HEUTE ÜBER [VOICESFORVOICES.COM](https://voicesforvoices.com)

EINSENDESCHLUSS IST DER **14. FEBRUAR 2021**

VOICES!

**VOICES WIRD EIN ANGEBOT AN UNSER HÖCHSTES SELBST SEIN. EIN DIE DINGE BEIM NAMEN NENNENDES RITUAL. DAMIT WIR HÖREN, WIE WIR EINANDER HÖREN.**

Während sich der V-Day weiterhin auf der ganzen Welt für ein Ende der Gewalt gegen Frauen, Mädchen und den Planeten einsetzt, verlagern wir den Schwerpunkt von unseren Vaginas auf die Visionen unserer Stimmen. Während wir leben und lieben, müssen wir uns selbst immer wieder neu überdenken und unsere Überzeugungen in Bezug auf das Geschlecht und entsprechend auch auf Rasse und Klasse überprüfen. Wir sind mehr als unsere Körper, auch wenn wir durch sie zaubern können. Wir wollen wieder ins Gedächtnis zurückgerufene Wertesysteme begründen. Wir wollen zeigen, wie Solidarität entstehen kann. Wir wollen, dass all diejenigen, die behaupten, dass ihnen etwas an uns liegt, uns zuhören und mit uns zusammenarbeiten, fantasieren und gestalten. Wir können unsere Stimmen auf vielerlei Art erheben lassen. Einige von uns singen, andere tanzen, wieder andere malen. Aktives Zuhören ist ebenfalls Teil dessen, wie wir sprechen.

Inmitten all dessen, was unsere Gemeinden herausgefordert hat, sehe ich eine Zukunft, in der alle Frauen weltweit geliebt und umsorgt werden. Ich sehe eine Kultur, die durch die Dankbarkeit für die Arbeit, den Glanz und die Mentalität Schwarzer Frauen verändert wird. Sogar jetzt noch erlebe ich Schwarze Frauen, die Geschichten an der vordersten Front unserer Träume entlangtragen, in Kliniken und Krankenhauszimmern, auf dem Markt und in Lebensmittelgeschäften, in Wohnzimmern und sogar bei Videotelefonaten. Überall auf der Welt erlebe ich Schwarze Frauen, die etwas aus dem Nichts erschaffen, wie sie es schon immer getan haben, wie sie Wunder des Wahnsinns vollbringen und dabei Stärke und Armut bewahren. Wir erschaffen. Unserschrocken übernehmen wir zunehmend mehr Macht, tragen Führungsverantwortung in unseren Leben und fordern uns ein, geliebt zu werden. Wir zeigen es unserer Verletzbarkeit und offenenbaren unsere intimsten Visionen. Wir sind mehr als die oberflächlichen Vorstellungen von Kolonialismus, Weißsein und dem Patriarchat. Wir sind die poetischen Philosophinnen einer unbemerkten Welt. Wir sind ebn die Sprache der Verschiedenheit und Magie.

Seit langem hat man unsere Wut als Waffe gegen uns eingesetzt. Schwarzen Frauen wird, wenn überhaupt, nur selten die Möglichkeit gegeben vielschichtig, dynamisch, unvollkommen und unbändig zu sein. Wir befinden uns unaufhörlich in einem Zustand der Empörung. Überall auf der Welt kämpfen viele von uns um unser Leben, während sie sich gleichzeitig für die Verteidigung derer einsetzen, die sie lieben. Wir kämpfen für den Schutz unseres Planeten und unserer Körper. Wir ertragen und hören nicht auf zu erschaffen. Wir sind die Protagonisten im Theater unserer Tragödie. Aber was ist mit unseren beschaulichen Leben? Worum machen wir uns Gedanken? Wohin wandern unsere Gedanken? Welche Spiegelbilder betrachten wir im Abwaschwasser, beim Auswingen unserer Kleidung, beim Säubern unserer Haut in einem Eimer voller Seifenblasen? Wir werden immer Kurer brauchen, um die revolutionäre Vorstellungskraft Schwarzer Frauen widerzuspiegeln; die Wege, die wir zurückgelegt haben, unsere Mühen, unsere Mühe und unser Erfindungsgeist. Unsere Freiheit.

Dies ist eine Gelegenheit für Frauen aller Orientierungen, Nationalitäten und Identitäten zusammenzukommen, um die Bedingungen, die uns zum Schweigen bringen und verschwinden lassen, wertzuschätzen, zu unterstützen und umzugestalten. Dies ist die Evolution der Herzensarbeit. Wir müssen unseren Wortschatz erneuern und um Ausdrücke erweitern, die aus unserer tiefsten und unzensierten Selbst sprechen. In unserer Verschiedenartigkeit sind wir eins und verbunden. Wir feiern die Möglichkeiten, die sich aus unseren kreativen Bündnissen ergeben haben. Wir haben uns einer rigorosen feministischen Zukunft verschrieben.

Der entscheidendste Teil des Voices-Theaterstücks werden die Einsendungen sein. Wir gestalten dieses Kunstwerk mithilfe real vorliegender Gedichte Schwarzer Frauen und der bildenden Kunst, die sie als Reaktion auf ermutigende Aufforderungen erschaffen haben. Die Aussagekraft gilt insbesondere der Verletzbarkeit und der Integrität der Kunst, die wir teilen möchten. Hierfür bitten wir Schwarze Frauen aus der bildenden Kunst, uns Gedichte, Monologe, Geschichten und Werke der Erfahrungen dargestellt werden kann. Gegenwärtig sind Zusendungen bis zum 31. Dezember 2020 möglich.

Wir brauchen diese nun mehr denn je. Wir brauchen Kunst, die eine Gemeinde repräsentiert, einen Zweck verfolgt und von Engagement geprägt ist. Voices wird sich der Politik und der künstlerischen Eigenständigkeit sowohl des Prozesses als auch des Projektes widmen. Wenn Sie eine schwarze Frau lieben, ermöglichen Sie ihr, ihre Kreativität freien Lauf zu lassen. Wenn sie in sich eine Geschichte trägt, die sie befreien kann, helfen Sie ihr sie festzuhalten. Mögen alle Schwarzen Frauen frei grammatischer Zwänge und Bedingungen schreiben (oder sprechen), die dem Erzählen unserer Geschichten einen Maulkorb verpassen. Wenn ihr eine Schwester kennt, die eine beeindruckende Geschichte zu erzählen hat, werde über sie weder vorlesen noch aufschreiben kann, bietet ihr an, ihre Worte für sie zu notieren. Wir brauchen jede und jeden, die und der willens und fähig ist, sich an diesem Bemühen zu beteiligen.

**MÖGE DIESES KUNSTWERK DURCH ZWEIFEL, FRUSTRATION UND VERZWEIFLUNG FÜHREN. MÖGE ES ERZÄHLEN ES EUREN LEUTEN. HELFT UNS, UNSERE STIMMEN ZU ERHEBEN, DAMIT SIE UNS DEN WEG WEISEN KÖNNEN.**

– AJA MONET –

## MISSION

Voices ist ein Kunstprojekt Schwarzer Frauen für ALLE Frauen: Weiblichkeit definieren wir als das Fundament für Solidarität. Diese Initiative ist unseren Hausangestellten und unseren Krankenschwestern, unseren weiblichen Nerds und unseren Außenleiterinnen, unseren gehörlosen Schwestern und jenen mit Behinderung, unseren Tantschens und Abuelas, unseren Queerdos und unseren Trans-Schwestern, unserer sexuellen Autonomie und unseren Sexarbeiterinnen, unseren Schamaninnen und unseren Brujas, unseren Organisatorinnen und unseren Kämpferinnen sowie all unseren Schwestern hinter Gittern und darüber hinaus gewidmet. Dieses Projekt gehört uns.

Wir sind der Ansicht, dass die Festlegung auf zwei Geschlechter destruktiv ist, während wir gleichzeitig betonen, dass wir nach wie vor in einer Welt leben, in der Menschen aufgrund ihres Geschlechts unterdrückt oder mit Gewalt behandelt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen nicht mehr aufgrund ihres Geschlechts verletzt oder Opfer von Gewalt werden, und engagieren uns für den Schutz und die Unterstützung aller Frauen.

V steht für Voices, für unsere Stimmen, jeder Tag ist V-Day und so setzen wir uns jeden Tag aufs Neue dafür ein, dass der Gewalt gegen Frauen, Mädchen und den Planeten ein Ende bereit wird.

### WIR LASSEN UNS VON DREI PRINZIPIEN LEITEN:

1. Stimmen: unsere Erfahrungen, Geschichten und Realitäten.
2. Visionen: unsere Vorstellungen, Träume und Bestrebungen.
3. Werte: unsere Sorgen, Bedenken und unsere Gemeinschaft.

## DAS TEAM STELLT SICH VOR

**Aja Monet – Künstlerische Leiterin**  
Aja Monet ist eine in Brooklyn im Bundesstaat New York ergeborene und aufgewachsene surrealistische Blues-Poetin, Geschichtserzählerin und Organisatorin. 2007 gewann sie den legendären Nuyorican Poets Cafe Grand Slam Poetry Award. Aja Monet tritt das langjährige Erbe der Dichterinnen und Dichter an, die sich an gesellschaftlichen Bewegungen beteiligten und solche organisierten, und führt in deren Sinne deren Traditionen fort. Ihre erste umfangreiche und von Haymarket Books veröffentlichte Gedichtesammlung trägt den Titel My Mother Was a Freedom Fighter (Meine Mutter war eine Freiheitskämpferin), ihre Gedichte gehen inhaltlich den Themen Geschlecht, Rasse, Migration, Spiritualität und vielem mehr auf den Grund. 2019 wurde sie für den von der Nationalen Organisation für die Förderung von Menschen of Color verliehenen Literaturpreis in der Sparte Poesie nominiert. 2019 erhielt sie den Marjory-Stoneman-Douglas-Preis für Poesie für ihre organisatorische Tätigkeit im Kulturbereich Südfloidas. Aja Monet war Mitbegründerin des Smoko Signals Studio, einer politischen Heimat für Künstlerinnen und Smoko Organisatorinnen. Sie unterstützt Voices: Poetry for the People (Stimmen: Poesie für die Menschen), einen Workshop, der als Produktionsgemeinschaft zusammen mit dem Community Justice Project und den Dream Defenders umgesetzt wird. Derzeit ist Aja Monet als neue Künstlerische Leiterin des V-Day tätig, einer globalen Bewegung mit dem Ziel, der Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen ein Ende zu bereiten. Des Weiteren arbeitet sie an ihrer nächsten umfangreichen Gedichtesammlung mit dem Titel Florida Water.

**Hollis Heath – Beraterin für künstlerische Aktionen und Inhalte**  
Hollis Heath ist eine in New York City lebende preisgekrönte Theaterkünstlerin, Rednerin, Strategin und führende Frauenrechtlerin. Sie ist Mitbegründerin des Harlem KW Project, einer Theatergesellschaft, die das mit dem Audelco Award ausgezeichnete Stück Renaissance in the Belly of a Killer Whale (Renaissance im Bauch eines Killerwals) produzierte. 2016 schloss Hollis ihr Masterstudium der Theaterpädagogik ab. Sie verbrachte die letzten zehn Jahre mit der Zusammenarbeit von Lehrplänen zur Stärkung der Frauen, wenn es darum geht, weibliche Stimmen mit Marken und Organisationen in Verbindung zu bringen, um ihnen auf diese Weise einen gesellschaftlichen Vorteil zu verschaffen. Sie organisierte Veranstaltungen mit jungen Frauen unter anderem für Coach, Verizon, Refinery 29, Benefit Cosmetics, American Express, Jet Blue, Universal Records und Salesforce. 2015 wurde sie eingeladen, als Botschafterin des Selbstwertgefühl-Projekts Teil der von der Marke Dove initiierten Real-Beauty-Kampagne zu sein. Bis heute ist sie als solche weltweit unterwegs. Ihr Engagement für Frauenrecht führte sie während der Amtszeit von Barack Obama als Rednerin ins Weiße Haus. Gegenwärtig ist sie als Programmdirektorin bei einer landesweit tätigen Organisation beschäftigt, in deren Funktion sie Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren dabei unterstützt, ihre Ziele zu erkennen, sich ihre authentische Stimme zu eigen zu machen und das beeindruckende Leben, das sie führen möchten, mit Inhalten zu füllen.

**Kayla Shelton – Illustratorin der Initiative**  
Kayla Shelton ist Malerin, Illustratorin und Collagistin und lebt in Süd-Los Angeles.

Ihr Interesse galt schon immer der Porträtmalerei, der menschlichen Gestalt und der gestaltlichen Erforschung zwischenmenschlicher Beziehungen. Ihr kreativer Ausdruck entstand aus dem Wunsch heraus, das in kultureller Hinsicht öpfige Umfeld ihrer Herkunft festzuhalten. Diese Leidenschaft entwickelte sich bis ins Erwachsenenalter. Inzwischen setzt sie die Porträtmalerei zur Erforschung der schwarzen Identität, der Weiblichkeit und der Schwesternschaft ein.

Die Inspiration, die sie aus ihrem Umfeld heraus schöpfte, veranlasste sie eine künstlerische Laufbahn einzuschlagen, in der sie weiterhin die Geschichten ihresgleichen erzählen konnte. Sie hofft, dass ihre Arbeit den Grundstein für einen bedeutsamen Diskurs hinsichtlich der Klischees, die sich innerhalb unserer Kultur um Schwarze Weiblichkeit und Schönheit drehen, legt. Ihre Porträts und Collagen wurden kürzlich im Rahmen der Ausstellung Magician über Schwarze Porträtmalerei bei Fellows of Contemporary Art in Los Angeles präsentiert.

In den letzten Jahren hat sie ihren Schwerpunkt mehr auf den digitalen sowie den öffentlichen Kunstbereich verlagert. In Süd-Los Angeles hat sie ihre Vision in den Dienst verschiedener gemeinschaftsbildender Initiativen gestellt, innerhalb welcher sie Entwürfe für die dortigen Kampagnen zu den Themen Antigentrifizierung, Gesundheitswesen und die Stärkung der Frauen anfertigt. Derzeit arbeitet sie an einer neuen Porträtserie, die sich um ältere Menschen und Gemeindevorsteherinnen und -vorsteher in der Leimert Park dreht.

**Helen Pena – Digital-Strategin**  
Helen ist eine Schwarze Feministin, Geschichtserzählerin und Kulturorganisatorin aus Miami, Florida. Sie bedient sich der Fotografie, des Grafikdesigns und des Magazindrucks, um die Auswirkungen der Kolonialisierung auf den Körper Schwarzer Frauen zu ergründen. In ihren Kunstwerken setzt sie sich mit den Themen Rasse, Geschlecht, Sexualität, Spiritualität und Erinnerung auseinander. In Zeiten gesellschaftlicher Unruhen und des Kampfes um die Gleichzeitigkeit ist sie davon überzeugt, dass Künstlerinnen und Künstler die Aufgabe haben, fester Bestandteil einer Gemeinde zu sein, um Geschichten über Solidarität erzählen und sich grundlegende und lebensberührende Perspektiven vorstellen zu können. 2017 war Helen Mitbegründerin von (F)empower, einer Vereinigung queerer Feministinnen sowie abolitionistischer Künstlerinnen und Aktivistinnen. In den Jahren, in denen sie diese Vereinigung leitete, kuratierte und organisierte sie mehrere Kunstausstellungen, zeichnete für digitale Kampagnen verantwortlich, leitete Interventionen im Bereich Kunst im öffentlichen Raum, veranstaltete Bootcamps, Workshops sowie Diskussionsrunden zur politischen Bildung, war Mitbegründerin eines Gemeindegartens, eines gemeinnützigen Kautionsfonds sowie einer diasporischen Partei für queere Menschen und vieles mehr. Zwei Jahre lang arbeitete Helen für die Dream Defenders, eine Organisation, die sich für ethische und wirtschaftliche Gerechtigkeit engagiert, in der Abteilung Digitale Kommunikation. Während dieser Zeit setzte sie Kunst zur Verstärkung des politischen Organisierens ein, indem sie mithilfe von Fotos und Videos und Grafiken politische Aktionen ansprecher gestaltete und deren digitalen Auftritten unter anderem in den sogenannten sozialen Medien ein vollkommen neues Erscheinungsbild gab. Im Augenblick inszeniert sie ihren ersten Kurzfilm mit dem Titel Celeste und fungiert als Digital-Strategin für Voices.

## SPRICH

**Für manche ist Schweigen die beste Waffe, aber nicht für mich. Ich lasse mich nicht zum Schweigen bringen.**

– oluwatoyin salau

Voices ist ein poetisches Aktionskunstwerk und eine künstlerische Initiative. Wir brauchen euch! Der kreative Prozess wird genauso entscheidend wie das Stück selbst sein. Wir möchten euch dringend dazu aufrufen, uns Gedichte und Monologe zuzusenden, die von Schwarzen Frauen für alle Frauen und diejenigen, die uns lieben, verfasst wurden. Wir freuen uns darüber hinaus auch auf Werke der bildenden Kunst, die wir im Verlauf der Initiative für Aktionen und das Toolkit für die Solidaritätsschaffung kuratieren werden. Das Aktionskunstwerk wird letztlich allen Frauen zugutekommen, indem es sie als für jeden frei zugängliche Vision für Veränderung, Gerechtigkeit, Mitgefühl und Solidarität über die Komplexitäten ihrer Erfahrungen zu Wort kommen lässt. Unser Ziel ist es, eine Welt zu schaffen, in der wir einander darin bestärken, uns ohne Umschweife und aufrichtig unsere Zuneigung zu zeigen. Wir freuen uns über alle Gedichte und Monologe, die unseren Schmerz, unsere Hoffnung und unsere Weisheit zum Ausdruck bringen. Gedichte, die uns in ihren Bann ziehen und uns eine Zukunft lebhaft vor Augen führen, der wir wissen, dass sie möglich ist. Wir wollen Gemälde, Porträts, Collagen und Illustrationen, die unsere Visionen einer Welt begründen, in der wir gehört werden. Was sind unsere Beispiele für Schwesternschaft? Was ist unser Aufruf zum Handeln? Wir arbeiten wir zusammen und wir entwickeln wir uns gegenseitig weiter? Mit diesem Projekt möchten wir aus den Geschichten, die sich um uns herum entwickelt haben, herauskommen. Welche Geschichten wurden uns hinterlassen und welche tragen wir bei uns, die wir um der Veränderung willen nur schwer aufgeben können? Auf welche Geschichten stützen wir uns noch heute als Quelle der Kraft, Inspiration und Orientierung? Wie wird unsere neue Geschichte aussehen?

Wir haben mehrere Denkanstöße zusammengetragen, um euch hinsichtlich eurer Zusendungen zu inspirieren und eure Gedanken anzuregen. Ihr könnt uns zu diesen gern schriftliche Nachfragen schicken:

- Erzählt uns eine Geschichte, in der ihr eure Stimme gegen Gewalt erhoben habt.
- Auf welche Weise seid ihr zum Schweigen gebracht worden?
- Könnt ihr uns Geschichten erzählen, die als Beispiele für Solidarität und eine umgestaltende Gerechtigkeit dienen?
- Wie können Visionen für eine Welt aussehen, in der Frauen von allen wertgeschätzt werden?
- Sprecht einer Frau oder mehreren Frauen aus eurer Gemeinde, die selten gehört werden und unterrepräsentiert sind, eure Anerkennung aus.
- Erzählt uns von einem Beispiel, als sich jemand solidarisch mit euch gezeigt hat, und davon, auf welche Weise dies geschah.
- Beschreibt eine Geschichte über einen Mann in eurem Leben, der euch uneingeschränkt unterstützt und für euch gesorgt hat.
- Erzählt uns die Geschichte einer Narbe auf eurem Körper.
- Erzählt uns vom ersten Mal, als ihr jemandem die Stirn geboten habt, der seine Autorität missbraucht hat.
- Erzählt uns eine Geschichte aus Sicht eures Partners bzw. eurer Partnerin.
- Welchen Ratschlag, den ihr tatsächlich beherzigen musset, habt ihr von einer älteren Frau erhalten und inwiefern war dieser nützlich?
- Wie haben euch die sogenannten sozialen Medien geholfen oder verhindert, dass ihr eure Stimme erheben konntet?
- Wessen Stimmen tragt ihr bei euch?
- Erzählt uns von einem Brief, den ihr nie abgeschickt habt.
- Beschreibt eine Gemeinde, in der ihr euch sicher fühlt.
- Wie würdet ihr sein, würde jede keine Rolle spielen?
- Könnt ihr die Beziehung zwischen euch und der Schwester, die ihr nie hattet, beschreiben?
- Erzählt uns von einem Augenblick, als ihr von jemandem „gesehen“ oder „gehört“ wurdet, von dem ihr es am wenigsten erwartet hättet. Wie habt ihr euch gefühlt?
- Was glaubt ihr hat sich eure Ur-Urgroßmutter für euch erhofft?
- Berichtet uns von einem Augenblick, als ihr Zeuge des Mutes einer anderen Frau wurdet. Was habt ihr in ihr gesehen? Habt ihr das auch in euch selbst gesehen?
- Schreibt eurer Stimme einen Liebesbrief, als diese zum Schweigen gebracht oder missverstanden wurde.
- Stellt euch vor eure Stimme hätte in dieser Welt eine Persönlichkeit und ein Wesen, wie würde sie aussehen? Was würde sie tun?

**LEITLINIEN:** Alle Zusendungen müssen von Schwarzen Frauen erstellt worden sein: von Cis-Frauen, Trans-Frauen und nichtbinären Menschen aus allen Teilen des afrikanischen Kontinents und der afrikanischen Diaspora. Wir freuen uns auf alle verschriftlichten Geschichten, die uns erreichen: Gedichte, Monologe, Kurzgeschichten usw. Alle Werke müssen Originalwerke sein und dürfen vorab der Einreichung noch nicht veröffentlicht worden sein. Umfang: höchstens 1.000 Wörter. Sprachen: Englisch, Spanisch und Französisch. Bildkünstlerinnen senden uns ihre Werke bitte als Dateien im jpg- oder .pdf-Format zu (wir empfehlen 300 dpi oder höher).

Bitte reicht uns eure Beiträge unter <https://voices.vday.org/speak> ein.